

Postulat Fraktion SP/JUSO (Miriam Schwarz/Ruedi Keller, SP): Kultur der MigrantInnen fördern und sichtbar machen

Im Entwurf des Kulturkonzepts der Stadt Bern steht, dass Migrantinnen und Migranten sich bei uns heimisch fühlen und vermehrt am öffentlichen Leben teilnehmen sollen. Die Kultur, die kulturellen Leistungen und Kulturschaffende aus fremden Kulturen sind aber nicht nur für hier anwesende Migrantinnen und Migranten wichtig, weil sie die Verbundenheit mit ihrer Ursprungskultur ermöglichen, ihnen helfen aktuelle Entwicklungen zu verfolgen und damit ihre kulturelle Identität zu sichern, sondern bedeuten auch zusätzlichen kulturellen Reichtum für die Berner Bevölkerung. Eine gefestigte – auch kulturelle – Identität im Ursprungsgebiet bildet aber die beste Basis für eine erfolgreiche Integration von Migrantinnen und Migranten in die schweizerische Gesellschaft und Kultur. Gleichzeitig kann auf diese Weise ein Austausch zwischen den Kulturen stattfinden.

Die Kultur der Migration hat nur wenige Plattformen – eine löbliche Ausnahme wird in Zukunft das „Haus der Religionen“ bilden, gelegentlich auch das Schlachthaus theater, die Dampfzentrale usw. Die restlichen Kulturveranstaltungen und das Kulturschaffen (oft Laienkultur) hat kaum Öffentlichkeit und geschieht in Nischen. Sehr oft werden auch grosse kulturelle Leistungen von der einheimischen Bevölkerung kaum wahrgenommen. Wenn sich Migrantinnen und Migranten und ihre Organisationen um Unterstützung bemühen, sind sie sehr oft von den einzuhaltenden Regeln und Formalitäten überfordert.

Um den Zugang zur Kultur, ihren Erzeugnissen und für die Kulturschaffenden zu erleichtern, brauchen sie zusätzliche gezielte Unterstützung und Beratung. Wünschbar wären gute Kooperationen mit einheimischen Trägerinnen und Trägern, aber auch notwendige Hilfe für das eigene Tun.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Die Stadt stellt Migrantinnen und Migranten und ihren Organisationen Beratung und Unterstützung zur Verfügung, um Kultur-Finanzierungen der öffentlichen Hand und von ev. Sponsorinnen und Sponsoren für eigene Veranstaltungen, Kooperationen und Projekte erhalten zu können.
2. Die Stadt vermittelt Migrantinnen und Migranten in Bern zur Verfügung stehenden Lokalitäten für Kulturschaffen und kulturelle Veranstaltungen.
3. Die Stadt veranlasst, dass in sämtlichen von ihr subventionierten Kultur-Institutionen, kulturelle Leistungen und Kulturschaffende aus den Herkunftsländern der bei uns ansässigen Migrantinnen und Migranten regelmässig berücksichtigen und in die Programme aufnehmen.
4. Die Stadt fördert den Austausch der Kulturen, von kulturellen Leistungen und zwischen den Kulturschaffenden der Migrationsländer

Bern, 14. September 2006

Postulat Fraktion SP/JUSO (Miriam Schwarz/Ruedi Keller, SP), Andreas Zysset, Rolf Schuler, Margrith Beyeler-Graf, Liselotte Lüscher, Andreas Flückiger, Christof Berger, Thomas Göttin, Annette Lehmann, Sönmez Hasim, Patrizia Mordini, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Giovanna Battagliero, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Beat Zobrist

Antwort des Gemeinderats

Mit seiner Strategie für die städtische Kulturförderung 2008 bis 2011 verfolgt der Gemeinderat das Ziel, die Migrationsbevölkerung in der Pflege ihrer Kulturen zu unterstützen und diese Kulturen in Bern sichtbar zu machen. Auf diese Weise soll das Wirken der Kulturen als integrative Kraft gestärkt werden. Die konkreten Umsetzungsmassnahmen werden im Lauf des Jahrs 2007 bestimmt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 14. Februar 2007

Der Gemeinderat